

## *An die Orgel !*

### *Auf Organistensuche*



*Ansicht des Prospektes der Wendener Engelhardt-Orgel*

Und plötzlich waren auch noch unsere Organisten weg: Jörg Schindler-Schwabedissen zog es - beruflich bedingt - in die Rhön. Jakob Schwarzl als Vertretung ging zeitgleich nach Göttingen, um dort zu studieren.

Seit vergangenem Juli mussten so für die Gottesdienste neben Liturgen regelmäßig auch musikalische Begleitungen organisiert werden. Da konnte es durchaus auch einmal passieren, dass der Vorsitzende des Kirchenvorstands spontan einspringen und zum Akkordeon greifen musste.

### *Künstlerglück*

In dieser Zeit haben immer wieder andere Künstler unsere Orgel ertönen lassen - eine letztendlich bereichernde Abwechslung. Und so kommt es schon einmal vor, dass unerwartet sogar ein Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ am Spieltisch auf der Empore sitzt. Ein anderes Mal ist es ein international preisgekrönter Konzertorganist, der unerkannt die Register zieht. Aber so etwas fällt halt selbst einem wenig geschulten Zuhörer wie mir auf. Und es macht neugierig. Da muss man doch mal nachfragen!

### *Meister ...*

So setzen wir uns zum Interview zusammen: **Iouri Kriatchko**, Jahrgang 1950, geboren in der heutigen Ukraine. Seine musikalischen Stationen: Klavierstudium (an der Staatlichen Musikhochschule Gnessin in Moskau), Orgelstudium (am Glinka-Konservatorium in Nischnij Nowgorod, Russland), Pianist (an der Staatlichen Philharmonie in Zaporozje). Klavierbegleiter, Soloorganist, internationale Konzerttätigkeit.

Wie ihn der Weg nach Deutschland geführt habe, möchte ich wissen: Viele seiner Musiklehrer und Professoren seien aus Westeuropa gekommen. Diese Kultur habe ihn geprägt. Und so zählten vor allem Bach, Beethoven oder Schubert schon früh zu seinen Lieblingskomponisten.

Als Orgelbau-Praktikant lernte er in Deutschland seine spätere Frau kennen. Sie bildet als Orgeldozentin in unserer Landeskirche den musikalischen Nachwuchs aus. Seit 1999 lebt er in Deutschland, beauftragt als Orgelsachverständiger in der Landeskirche Braunschweig, ist heute als Klavierpädagoge an der Kreis-Musikschule in Helmstedt sowie als Organist in der St.Johannis-Gemeinde in Braunschweig tätig. In Wenden ist er mit seiner Frau heimisch geworden - so schließt sich also der Kreis.

### *... und Schüler*

Einer seiner Klavier- und Orgelschüler ist mein weiterer Interviewpartner: **Veit Pitlok** (18), Schüler am Gymnasium Kleine Burg, Leistungskurs Musik. Er begann mit 10 Jahren seine Klavierausbildung und zwei Jahre später mit dem Orgelunterricht. Inzwischen hat er auch die D-Prüfung absolviert, die zum Organistendienst auf einer nebenberuflichen Kirchenmusikerstelle berechtigt. In der katholischen Gemeinde St.Albertus Magnus in Braunschweig beheimatet, spielt er häufig Organisten-Vertretungen - in katholischen wie in evangelischen Gottesdiensten. Oft begleitet von seiner Mutter, die noch die Fahrdienste übernehmen muss und ihn bei dieser Gelegenheit mit geschultem Ohr bei der Registrierung unterstützt. So hat Veit in den letzten Monaten auch wiederholt an unserer Orgel Platz genommen.

Mit seinem Zwillingenbruder Gero, der die gleiche Laufbahn eingeschlagen hat, spielte er bereits erste Konzerte. Wichtig sei es, sich auf (s)eine Sache zu konzentrieren, sagt er. Während viele Gleichaltrige ihre Zeit vor dem Computer verbringen, bedienen sie stattdessen die Orgeltastatur. Schnell wird mir im Gespräch klar, wie viel Beharrlichkeit, Fleiß und Selbstdisziplin das erfordert. Ob er seine Leidenschaft auch zum Beruf machen wolle, lässt er noch offen. Das Abitur im kommenden Jahr sei erst einmal das nächste wichtige Ziel für ihn.

Geduldig und freundlich beantworten Veit Pitlok und Iouri Kriatchko meine Fragen. Etwa, wie sie ausgerechnet zum Orgelspiel gekommen sind. Veit Pitlok erinnert sich, wie er durch eine Schallplatte zum ersten Mal mit dem Orgelklang in Berührung kam. Das hat ihn nicht mehr losgelassen. Und wie er mit seinem Bruder als kleiner Junge immer gern auf die Empore gestiegen ist, um sich all die großen und kleinen Pfeifen, die Register (mit Bezeichnungen wie „Gemshorn“ oder „Gedackt“) und den Spieltisch mit Manualen und Pedalen anzuschauen.

Was sie an diesem Instrument besonders fasziniert, möchte ich wissen: Für Veit Pitlok ist es die gesamte Technik, die sich dahinter verbirgt. Und er schätzt die Vielseitigkeit des Instruments. Für Iouri Kriatchko ist es vor allem die Ausstrahlung, die ein geübter Orgelspieler solch einer „Maschine“ zu verleihen vermag.

So lerne ich in unserem Gespräch viel über das Instrument, seine Funktionsweise, seine Geschichte, bedeutende Orgelbauer und besondere Orgeln. Viele davon hat Iouri Kriatchko bereits auf der ganzen Welt eigenhändig kennen gelernt. Erst im Nachhinein erfahre ich - durch weitere Internet-Recherchen - was für wahre Meister ihres Faches mir da ihre Zeit gewidmet haben: Von ihren Auszeichnungen verraten sie im Interview nämlich nichts.



**Iouri Kriatchko** (links) und **Veit Pitlok** (rechts) an unserer Orgel. Das Instrument wurde 1870/71 vom Herzberger Orgelbauer Gustav Engelhardt gebaut. Für das Jahr 2012 ist eine größere Reinigung mit kleineren Reparaturen geplant, damit der Klang der 916 Holz- und Metallpfeifen für weitere Generationen erhalten bleibt.

### ***Ein besonderes Angebot***

Eine gute Klavierausbildung ist der Schlüssel zum Erlernen des Orgelspiels, diese Erfahrung habe er immer wieder mit seinen Schülern gemacht, sagt Iouri Kriatchko. Er weiß, dass es heute in vielen Kirchen an Musiker-Nachwuchs mangelt. Und gerade deshalb will er mithelfen, **Interessenten aus unserer Kirchengemeinde für das Orgelspiel zu gewinnen. Dazu bietet er privat Einzel-Orgelunterricht an.** Wer also über ausreichend Klavierfahrung verfügt und sich der „Königin“ der Instrumente widmen möchte, kann sich direkt bei Herrn Kriatchko melden (**Telefon: 05307-4909549**). Das Alter spielt keine Rolle. Die Kirchengemeinde stellt ihre Orgel für den Unterricht gern zur Verfügung. Daneben gibt es im Hause Kriatchko auch eine eigene (und sogar selbst erbaute!) Orgel - eine praktische Alternative zur unbeheizten Kirche in der kälteren Jahreszeit. Unsere Gemeinde möchte diesen Aufruf unterstützen. Erzählen Sie es also weiter, sprechen Sie Menschen mit Klaviererfahrung an, machen Sie kräftig Werbung. Mit Herrn Kriatchko - das sollte mit diesem Porträt deutlich geworden sein - steht Ihnen ein hochkarätiger Lehrmeister zur Verfügung. Es ist wirklich eine außergewöhnliche Gelegenheit! Und wer weiß - vielleicht spielt ja eines schönen *Sonn*Tages wieder jemand aus der eigenen Gemeinde auf unserer Orgel ...

### ***Konzertversprechen***

Am Ende unseres Interviews bekomme ich natürlich auch noch etwas Instrumentales zu hören: Veit Pitlok zaubert eine Tango-Improvisation aus den Orgelpfeifen, Iouri Kriatchko liefert spontan ein beeindruckendes Kurz-Potpourri geistlicher und weltlicher Klassiker ab. Ich bin begeistert.

Und noch mehr, als die beiden sich bereit erklären, **im Herbst ein Konzert in unserer Kirche** zu geben. Zur Erhaltung der Orgel, für die in diesem Jahr eine umfangreiche Überholung vorgesehen ist. Gemeinsame Auftritte gab es bereits, etwa im Rahmen der Braunschweiger Kulturnacht 2010. Den Termin werden wir im nächsten Gemeindebrief bekannt geben. Das wird ein Ohrenschaus, auf den ich mich schon jetzt freue.

Ein Tipp für diejenigen, die nun neugierig geworden sind und nicht so lange warten wollen: Am Mittwoch, den 1.August 2012, um 21:00 Uhr in der Kirche St.Johannis, Braunschweig spielt Iouri Kriatchko sein nächstes Konzert in der Reihe „Summertime is Orgeltime“.

### ***Schnuppergelegenheit***

Im nächsten Gemeindebrief werden wir auch noch einmal speziell auf die Gottesdienst-Termine hinweisen, in denen Veit Pitlok oder Iouri Kriatchko wieder an unserer Orgel sitzen. So können Interessenten direkt im Anschluss an den Gottesdienst auf der Empore selbst einmal „Orgelschnuppern“, das Instrument unter fachmännischer Anleitung ausprobieren oder den beiden Preisträgern Löcher in den Bauch fragen ...

*Bernd Kakoschke*

(Beitrag für den Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde St.Johannes Baptista, Wenden mit Thune, im Juli 2012)